

Bilder machen Leute: Die Kurse der Bildschule Frauenfeld leiten zum Machen an

Vor einem Jahr begannen die ersten Kurse in der Bildschule Frauenfeld – und sie kommt an, auch in der Politik. Im kommenden Semester entdecken Kinder weitere Fähigkeiten und Begabungen.

Dieter Langhart 25.6.2019, 10:18 Uhr



Judith Peters unterstützt die Kindergärtler in der Bildschule Frauenfeld. (Bild: Dieter Langhart)

Hei, hat das gewuselt am Bahnhof letzten Samstag: nicht von Pendlern und Autos, sondern von Kindern und ihren Eltern, Tanten und Onkeln, Freundinnen und Nachbarn. Dann ist wieder Werkschau in der [Bildschule Frauenfeld](#), dann zeigen die Kinder zwischen 4 und 16 Jahren, was sie im letzten Semester gezeichnet und gemalt haben, getont und gestaltet. Dann leuchten Dutzende von Gesichtern.

Hei, hat das gewuselt am Bahnhof letzten Samstag: nicht von Pendlern und Autos, sondern von Kindern und ihren Eltern, Tanten und Onkeln, Freundinnen und Nachbarn. Dann ist wieder Werkschau in der [Bildschule Frauenfeld](#), dann zeigen die Kinder zwischen 4 und 16 Jahren, was sie im letzten Semester gezeichnet und gemalt haben, getont und gestaltet. Dann leuchten Dutzende von Gesichtern.



Silvia Peters, Leiterin der Bildschule Frauenfeld. (Bild: Reto Martin)

Es ist nicht ganz Hans was Heiri: Was Jugendmusikschulen seit Jahrzehnten für die musischen Seiten von Kindern tun, hat im bildnerischen Bereich noch wenig Resonanz. Eine Gruppe um Kunstvermittlerin Silvia Peters hat in Frauenfeld eine Bildschule gegründet, wie es deren zehn in der Schweiz gibt. Das war eine Entscheidung für die Kinder, die alle eine kreative Seite haben.

Die Idee der Bildschulen bekannt zu machen, ist eine wichtige Aufgabe des Vereins Bildschule Frauenfeld. So werden oft Besucher eingeladen, um sich umzusehen und zu informieren – und das mit gutem, starkem Echo. «Von der Gruppe Kultur des Grossen Rats kamen kürzlich 18 und waren begeistert», sagt Silvia Peters.

Positive Reaktionen von Politik, Schule, Kultur

Silvia Peters zeigt stolz die Besuchertafel: aus Frauenfeld der Stadtrat, das Amt für Gesellschaft und Integration, das Amt für Kultur, der KultTisch, die Primarschulbehörde; vom Kanton das Kulturamt, die Geschäftsstelle der Kulturstiftung, die Redaktion des Schulblatts, die Projektgruppe Begabungs- und Begabtenförderung des Volksschulamts.

«Die Reaktionen der Vertreter waren durchs Band positiv», sagt die quirlige Frau, die jeden ansteckt, der ihr zuhört.

«Und die Stadt unterstützt uns, indem sie uns die schönen und zentral gelegenen Räume zu einem günstigen Mietzins zur Verfügung stellt.»

Demnächst will Schulleiterin Peters den Regierungsrat einladen.



Ein Kindergärtler malt in der Bildschule Frauenfeld. (Bild: Dieter Langhart)

Die Kurse leiten zum Machen an, und wie en passant streuen die Kunstschaffenden, die die Kurse leiten, ein wenig Wissen ein oder fragen: Wie betrachte ich ein Kunstwerk? Was ist Kunst überhaupt? Wie entsteht sie? Die Bildschule sieht sich als ideale Ergänzung vor und nach dem Kunstunterricht an den Schulen und als Wegbereiter für kreative Berufe oder ein etwaiges Kunststudium.

«Wir verstehen uns als Schule und wollen die Kinder und Jugendlichen weiterbringen»

sagt Silvia Peters. In der Bildschule werden sie gestalterisch angeleitet, selber zu machen und dabei Neues auszuprobieren; die Bildschule zeigt Möglichkeiten auf, damit Kinder ihre eigenen Fähigkeiten und Begabungen entdecken. Silvia Peters bringt es auf den Punkt: «Hier arbeiten Kinder an Projekten.» So erhalten sie von der Bildschule auch ein Testatheft, das Auskunft gibt über die belegten Kurse und möglicherweise hilfreich ist für den Vorkurs an einer Schule für Gestaltung.

Von Wolkenschlössern bis «Architektur und Kunst»

«Schauen lernen, staunen lernen, in die Tiefe gehen – das ist wie lesen und schreiben lernen», sagt Silvia Peters. Die Unterrichtenden brauchen «Leidenschaft, um bei den jungen Menschen ein Feuer anzuzünden». In den Herbstkursen ist neu Annina Holzer dabei; sie geht von Geschichten aus, um das bildnerische Schaffen anzuregen. Und neu ist auch Tobias Pestalozzi. «Er wird mit Holz und Draht Türme und «Wolkenschlösser» bauen», sagt Silvia Peters.



Der Hase von der Künstlerin Joëlle Allet vor dem Thurgauer Regierungsgebäude in Frauenfeld. (Bild: Reto Martin)

Kein Semester ist wie das vorherige: Im kommenden Herbst bietet die Bildschule unter anderem einen Workshop «Filmproduktion 101 » mit Dominik Fehr an. Im Eltern-Kinder-Workshop «Architektur und Kunst» wird die Künstlerin Joëlle Allet nach den Sommerferien zeigen, wie ihre Kunst am Bau entsteht. Sie hat die Tiere vor dem Regierungsgebäude geschaffen. Angeregt durch die Künstlerin werden die Teilnehmenden aus Gips ihre eigenen grossen Tiere gestalten.

Silvia Peters erwähnt ein irakisches Mädchen, eine Zweitklässlerin, die eine Lehrperson jeweils zum Perron begleitet: «Ihre Augen leuchten immer.» Und Silvia Peters' Augen werden noch mehr leuchten, sobald die Bildschulen denselben Status wie die Musikschulen erreicht haben